Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 159 (1993)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wojciech Jaruzelski
Mein Leben für Polen. Erinnerungen
(Aus dem Französischen)
Piper Verlag, München, Zürich, 1993, 391 S.

Die Erinnerungen des einstigen Staatschefs von Polen, Wojciech Jaruzelski, wurden lediglich im Westen veröffentlicht. Jaruzelski stammte aus einer gutbürgerlichen Familie. Er war nicht einmal 20 Jahre alt, als die Rote Armee 1939 mit Hitler gemeinsam Polen militärisch überfiel und niederwalzte. Die Familie Jaruzelski wurde – wie andere «Staatsfeinde» – vom sowjetischen Geheimdienst NKWD 1940 in den Osten des Imperiums deportiert. Die Eltern überlebten das Gulag-Leben nicht. Der junge Jaruzelski konnte sich nur dadurch retten, dass er sich an die Front gegen die Deutschen meldete. 1943 hatte Stalin eine rotpolnische Division im Rahmen der Roten Armee aufgestellt (vgl. Peter Gosztony, Stalins fremde Heere, Bonn-Koblenz 1991), und man suchte Offiziersanwärter. Dazu brauchte man intelligente Leute. Jaruzelski wurde Offizier in dieser polnischen Division, und von nun an war seine «Ehe» mit der Armee perfekt. Aber nicht nur mit der Armee! Obwohl er in seinen Erinnerungen, die übrigens manche interessante Begebenheit preisgeben, seine politische Einstellung zu den Sowjets und zu den Kommunisten verschleiert, wurde er ein eifriges KP-Mitglied. An die Spitze der polnischen Militärführung vorgedrungen, bekleidete Jaruzelski verantwortungsvolle Posten (bei der Niederschlagung der Arbeiterunruhen in Gdingen im Jahr 1970 zum Beispiel, wo 44 Menschen getötet wurden, spielte er anscheinend eine gewisse Rolle) und wurde 1981 Regierungschef mit diktatorischen Machtbefugnissen. Die KP fürchtete damals, sehr bald mit oder ohne Waffengewalt um die Macht gebracht zu werden. Jaruzelski und die Gewerkschaftsbewegung «Solidarnosc» ist vielleicht das wichtigste Kapitel im Leben dieses Mannes. 1985 wurde Jaruzelski auch Staatschef, ja als die polnische KP völlig aus den Fugen geriet, war der Memoirenschreiber eine Zeitlang sogar ihr Chef.

Ein merkwürdiges, bewegtes, interessantes Leben, das uns ein 70jähriger General in seinen Memoiren präsentiert. Für diejenigen, die sich der Geschichte der letzten 50 Jahre stellen wollen, sind die Erinnerungen Jaruzelskis eine nützliche Lektüre. Peter Gosztony

Heinrich Leuenberger
Tagesbefehl – von der technischen Hochrüstung zur geistigen Abrüstung
Haumesser-Verlag, Zürich 1922, 231 Seiten, Fr. 29.50

Kein polemisches Buch, kein Denkzettel an den Chef EMD, keine Abrechnung mit der PUK, keine Brüskierung der Verantwortlichen der Armeereform. So leicht hat sich's der Autor nicht gemacht, zum Wesentlichen vorzudringen. Wer hat die Erfahrung, wer den Mut, nur die geringste der hier aufgestellten Thesen in den Wind zu schlagen. Dem Leser bleiben nur zwei Möglichkeiten. Er kann sich der Herausforderung des Autors stellen, oder er schliesst die Augen. Den Mittelweg gibt es in dieser Sache nicht.

Was wir hier vor uns haben, ist kein Memoiren-Geplauder, sondern Satz für Satz, Seite für Seite bis zum Schluss bitterer Ernst. Sprache einfach, Stil gemeisselt und geschliffen, Argumente dicht. Die Vollständigkeit des Fragenkatalogs dürfte selbst professionellen Planern Achtung abgewinnen. Sachkenntnis bis ins Detail, umfassendes Allgemeinwissen, brennende Wahrheitsliebe und Humor sind die Ressourcen, aus denen der Autor reichlich schöpft. Dinge und Personen – das braucht Mut – erscheinen mit dem vollen Namen. Die Schlüsse wird der Leser selber ziehen.

Armee der Optionen, Eid auf Kleingeschriebenes, Flucht nach vorn, Abwertung der Instruktoren, juristische Spitzfindigkeit im Dienstreglement, auch Pazifismus, Friedenspolitik, Umrüstung, Nutzen der Flugwaffe, das ganze Spektrum unseres Wehrwesens wird untersucht, das Wesentliche blossgelegt, die Sicht auf niemals widerlegte Wahrheiten wird wieder frei. Der alte Clausewitz behält noch immer recht.

Wir müssen uns darauf zurückbesinnen, dass im Krieg nur das Gefecht oder die Schlacht entscheidend sind. Kriegstüchtigkeit kann eine Chance sein zur Kriegsverhinderung. Darauf hin müssen Planung und Ausbildung ausgerichtet sein. Und eine Schlacht gewinnt man nicht mit stumpfen Waffen.

Sachkenntnis, Argumente, Konsequenzen, die Wahl der Schlüsse, die wir daraus ziehen müssen, sie werden uns in diesem Buch klar, ehrlich, überzeugend vorgeführt. Der Mut, die Offenheit des Autors sind zu loben. Für ihn gibt es in dieser Sache keine Schweigepflicht. Seine ernste Mahnung geht an jene, die noch planen, handeln können in der Zeit. «Die Zeit befiehlt's: We are time's subjects, and time bids be gone»: 's ist Zeit, zu handeln, wie's bei Shakespeare heisst (King Henry IV, 2,1,3).

Tagesbefehl. Befehl, uns zu besinnen. Und es ist nicht der Autor dieses Buches, der Befehle gibt. Die ausschlaggebende Kommandostelle ist höher und nicht anfechtbar.

Heinrich Amstutz

Otto Keck
Information, Macht und gesellschaftliche Rationalität
431 Seiten mit 22 Abbildungen und 12 Tabellen, Literaturverzeichnis und Register. Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1993.

Das Dilemma rationalen kommunikativen Handelns wird am Beispiel eines internationalen Vergleichs der Kernenergiepolitik aufgearbeitet. Information und rationales Handeln werden durch asymmetrische Information als Problem der politischen und ökonomischen Theorie, das Dilemma rationalen kommunikativen Handelns und die Polarität zwischen Information und Interesse beeinflusst. Diese Gesamtproblematik wird praktisch am Beispiel der Kernenergiepolitik in den USA, Grossbritannien, Frankreich und Deutschland untersucht. Betrachtet werden dabei die Unterschiede in den institutionellen Strukturen, die technologische Wahl der Reaktortypen und deren kommerzielle Nutzung. Besondere Aufmerksamkeit wird den speziellen Themen der schnellen Brutreaktoren und der Wiederaufbereitung von Kernbrennstoffen geschenkt.

Gefolgert wird, dass überlegenes Wissen ein wesentliches Element der Macht der Staatsverwaltung gegenüber dem Souverän und der Industrie gegenüber dem Staat ist. Störungen des Informationsflusses stehen im Zentrum bei pathologischen Strukturen in gesellschaftlichen und politischen Systemen. Ungleich verteilte Information ist Ursache von Ineffizienzen in ökonomischen Systemen. Diese drei Grundaussagen werden unter dem zentralen Begriff asymmetrische Information vereinigt. Dieser kann mit relativ einfachen spieltheoretischen Modellen erfasst werden. Situationen mit asymmetrischer Information können ein soziales Dilemma darstellen. Dies kann am Beispiel der Kernenergiepolitik in den untersuchten Ländern empirisch belegt werden. Damit können Unterschiede in den Ergebnissen der Kernenergiepolitik in diesen Ländern erklärt werden.

Jean Pierre Peternier

H. T. Hayden (Hrsg.)
Shadow War. Special Operations and Low Intensity Conflict
Pacific Aero Press, Vista/California 1992
288 Seiten

Das Werk bietet eine Sammlung verschiedenster Aufsätze zu den Themen «Spezial-Operationen» und «Low-Intensity-Konflikte». Die Autoren sind vor allem Angehörige der amerikanischen Streitkräfte oder Mitarbeiter des US-Verteidigungsministeriums, aber auch ein britischer und ein israelischer Militär kommen zu Wort. Naturgemäss befasst sich das Buch somit vor allem mit all den militärischen Aspekten rund um die beiden genannten Themen; seien diese nun rein technischer und organisatorischer Natur oder eher grundsätzliche Überlegungen zu Einsatz und Durchführung von Operationen oder zu Eingriffsmöglichkeiten in Konflikten. Nicht fehlen dürfen jedoch auch die praktischen Beispiele von durchgeführten Spezialeinsätzen rund um den Globus; zum einen als Begleitung von echten kriegerischen Auseinandersetzungen (Vietnam, Irak), zum anderen eher als verdeckte Operationen unterhalb der Schwelle offener militärischer Feindseligkeiten. Vervollständigt wird das so für den Leser umfassende Bild zudem noch mit Überlegungen zu den rechtlichen und politischen Implikationen (sowohl in den USA wie auch in den betroffenen Staaten). Andreas Boesiger ■